

# Amphibien: Artenvielfalt und Schutz

## Material: Amphibien Österreichs – Steckbriefe

### Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

<b>Aussehen:</b>	14-17 cm lang; gelb-schwarze Zeichnungen
<b>Fortpflanzung:</b>	Larven fertig entwickelt geboren, im Wasser abgesetzt
<b>Nahrung:</b>	Insekten und andere kleine Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	feuchter Laubmischwald, an kleinen Bächen und Quelltümpeln   Tagesversteck in Erdspalten oder unter größeren Steinen, Totholz oder Falllaub   Winterquartier in Höhlen
<b>Besonderheiten:</b>	giftiges Hautsekret zur Abwehr
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; Lebensraumzerstörung, Müllablagerungen; Fischteiche im Lebensraum, Bachregulierungen, Düngemittel, Pestizide, Zerschneidungen der Lebensräume durch Straßen, Bebauung
<b>Schutz:</b>	Rückbau von regulierten Bächen; Ableitung von Regenwasser über Kanalisation; Schutzmaßnahmen an Straßen

### Salamander



Abb. 1: Feuersalamander – Muséum de Toulouse, CC BY-SA 4.0

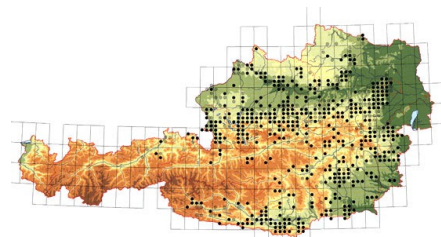


Abb. 2: Feuersalamander Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Alpensalamander (*Salamandra atra*)

<b>Aussehen:</b>	15 cm lang; einfarbig schwarz
<b>Fortpflanzung:</b>	bringt fertig entwickelte Jungtiere zur Welt und ist deshalb vom Wasser unabhängig
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten, verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	reich strukturierte Gelände in subalpinen und alpinen Höhenstufen   Tagesverstecke unter Steinen, Holz, Moospolstern oder Falllaub   Winterquartier: Verstecke tief im Boden
<b>Besonderheiten:</b>	Abwehrverhalten: S-förmige Krümmung des Körpers, bei Berührung wird ein giftiges Sekret abgesondert
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; überfahren durch Aufschließung von Waldwegen und Bergstraßen, Einsatz von Dünger
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV)

### Salamander



Abb. 3: Alpsalamander – Thomas Huntke, CC BY-SA 3.0

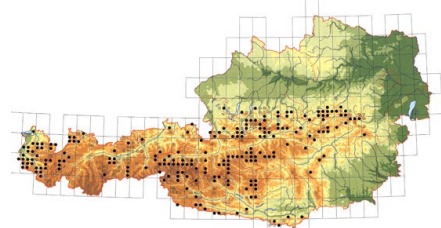


Abb. 4: Alpsalamander Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

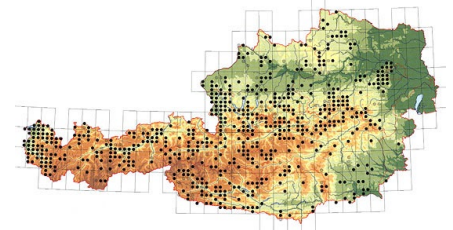
### Bergmolch (*Ichtyosaura alpestris*)

<b>Aussehen:</b>	bis 12 cm; Männchen im Wasser auffällig bunt gefärbt mit blauem Seitenstreifen und niedrigem Rückenkegel
<b>Fortpflanzung:</b>	Eier werden einzeln in Blätter von Wasserpflanzen eingewickelt
<b>Nahrung:</b>	Insekten, Insektenlarven, Kleinkrebse
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: Tümpel, Weiher   Tagesverstecke unter Steinen, Holz oder Falllaub   Landhabitat: Grünland, Feuchtwiesen, Laub-Nadel-Mischwälder
<b>Besonderheiten:</b>	Nistplatzwahl vielseitig, z.B. zwischen Mauersteinen, Holzspalten, in der Erde
<b>Gefährdung:</b>	Verfüllung von Laichgewässern, Fischbesatz in Gebirgstächen

### Molche



Abb. 5: Bergmolch Männchen – Rrausch1974, CC BY-SA 3.0


 Abb. 6: Bergmolch Verbreitungskarte  
© Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Nördlicher Kammolch (*Triturus cristatus*)

<b>Aussehen:</b>	10-13 cm lang; Kamm der Männchen während Paarungszeit stark ausgeprägt
<b>Fortpflanzung:</b>	Eier werden einzeln in Blätter von Wasserpflanzen eingewickelt
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten; verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: permanente stehende Gewässer mit Flachwasserzonen   Tagesverstecke unter Brettern, Steinen, Wurzeln, Baumstämmen, Holzstapeln und Mauerwerk   Landhabitat: Feuchtwiesen, Grünland, Auwälder, Ruderalfluren
<b>Gefährdung:</b>	stark gefährdet; Lebensraumverlust und -zerschneidung, Fischbesatz der Laichgewässer, Dünger, Pestizide
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt, Schutzgebiete müssen eingerichtet werden (FFH-RL Anhänge II und IV); unregelmäßiges Trockenfallen von Gewässern verhindert den Fischbesatz

### Molche



Abb. 7: Nördlicher Kammolch (Jungtier) – Holger Krisp, CC BY-SA 3.0



Abb. 8: Nördlicher Kammolch (Männchen mit Kamm zur Paarungszeit) – Posten von Weißbrusland, public domain

Quelle: Herpetofauna.at

### Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)

<b>Aussehen:</b>	bis 11 cm; Weibchen unscheinbar braun; Männchen mit Längsstreifen am Kopf, schwarzen Flecken am Körper und Bauch
<b>Fortpflanzung:</b>	im Wasser, Eier einzeln in Blätter von Wasserpflanzen abgelegt, Larven bleiben 3 Monate im Wasser
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten; verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: verschiedenste Gewässertypen, optimal kleinere bis mittelgroße, flache, reich strukturierte, vegetationsreiche und sonnige Stillgewässer   Landhabitat: Auwälder, Laub- und Mischwälder, Grünland, Gärten, Feuchtwiesen und Ruderalflächen   Winterquartier: in Steinhaufen, Legesteinmauern, Bergwerksstollen, unter Laubschicht, in Holzhaufen oder Nagerbauten
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; Lebensraumzerstörung, Gewässerverschmutzung, Lebensraumzerschneidung, Pestizideinsatz, Fischbesatz in Laichgewässern

### Molche



Abb. 9: Teichmolch – Ryan Hodnett, CC BY-SA 4.0



Abb. 10: Teichmolch Männchen – Mark Hofstetter, CC BY-SA 3.0

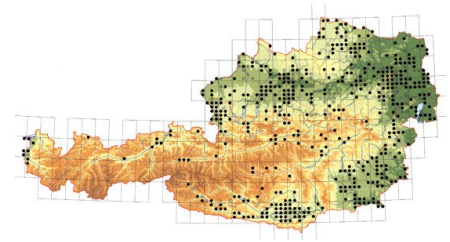


Abb. 11: Teichmolch Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Rotbauchunke (*Bombina orientalis*)

<b>Aussehen:</b>	bis 5 cm lang; orange bis gelbrote Fleckung der Unterseite; Pupillen herzförmig; Männchen mit Schallblasen
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichklumpen werden an Wasserpflanzen angeheftet
<b>Nahrung:</b>	Insekten und deren Larven, Würmer, Schnecken
<b>Lebensraum:</b>	stark wassergebunden in Auwäldern und Flachwasserzonen   Laichgewässer: mittelgroße, ruhige, permanente Gewässer, häufig aber auch temporäre Überschwemmungsflächen   Winterquartier: in Erdhöhlen, unter Totholz
<b>Besonderheiten:</b>	"Unkenreflex": bei Bedrohung präsentieren die Tiere die buntgefärbte Unterseite ihres Körpers
<b>Gefährdung:</b>	Gefährdet; Lebensraumzerstörung oder -verschmutzung, Einsatz von Dünger, Straßenverkehr (Quelle: nabu.de)
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt, Schutzgebiete müssen eingerichtet werden (FFH-RL Anhänge II und IV)

### Unken



Abb. 12: Rotbauchunke – Marek Szczepanek, CC BY-SA 3.0

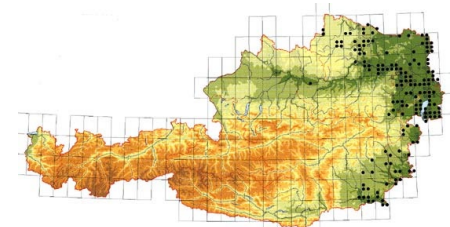


Abb. 13: Rotbauchunke Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

<b>Aussehen:</b>	bis 5 cm lang; gelbe Fleckung der Unterseite; Pupillen herzförmig
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichklumpen werden an Strukturen im Wasser angeheftet
<b>Nahrung:</b>	Insekten und deren Larven, Würmer, Spinnen sowie andere Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	stark wassergebunden; typischer Erstbesiedler kleiner, frisch entstandener Gewässer   Laichgewässer: kleine, seichte Tümpel, Teiche, Weiher   Winterquartier: am Grund von Gewässern oder eingegraben in lockerem, sandigem Boden
<b>Besonderheiten:</b>	"Unkenreflex": bei Bedrohung präsentieren die Tiere die buntgefärbte Unterseite ihres Körpers
<b>Gefährdung:</b>	gefährdet; Lebensraumzerstörung durch Eintrag von Müll und Dünger (nabu.de)
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt, Schutzgebiete müssen eingerichtet werden (FFH-RL Anhang II und IV)

### Unken



Abb. 14: Gelbbauchunke – Waugsberg, CC BY-SA 3.0

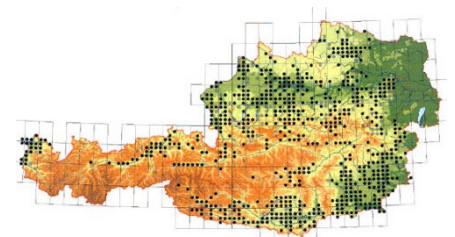


Abb. 15: Gelbbauchunke Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

<b>Aussehen:</b>	5-8 cm lang; Höcker auf dem Kopf oberhalb der Augen; Pupillen senkrecht; flache, glatte Warzen; Färbung sehr variabel
<b>Fortpflanzung:</b>	Eier als Laichschnur spiralig um Wasserpflanzen gewickelt
<b>Nahrung:</b>	vor allem kleinere Laufkäfer und nachtaktive Schmetterlinge, andere Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: vor allem größere vegetationsreiche Stillgewässer (Augewässer, Teiche)   Landhabitat: Ruderalstandorte, Wiesen, Äcker   Winterquartier: Gänge in der Erde
<b>Besonderheiten:</b>	die Kaulquappen können in Ausnahmefällen durch eine Hormonstörung bis zu 18-22 cm groß werden
<b>Gefährdung:</b>	stark gefährdet; Zerstörung geeigneter Laichgewässer im landwirtschaftlich genutzten Raum
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV); Erhaltung der noch vorhandenen Laichgewässer und Anlage eines Laichgewässerverbundes

### Kröten



Abb. 16: Knoblauchkröte – Edmundas Greimas, CC BY 4.0

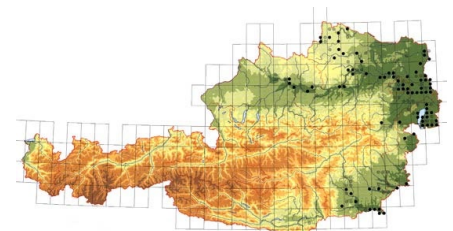


Abb. 17: Knoblauchkröte Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Erdkröte (*Bufo bufo*)

<b>Aussehen:</b>	Männchen 7-9 cm, Weibchen 9-11 cm; plumpe Form; waagrechte Pupillen; bräunliche Färbung; trocken-warzige Haut
<b>Fortpflanzung:</b>	Kaulquappen 3 Monate im Wasser; Laich wird in Strängen um Wasserpflanzen oder andere Strukturen gewickelt
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten, verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: größere Gewässer wie Seen und Weiher oder Flussaltarme   Landhabitat: weites Spektrum an Lebensräumen
<b>Besonderheiten:</b>	häufigstes und am weitesten verbreitetes Amphibium Österreichs
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; Lebensraumzerstörung durch Müll, Dünger, Straßenverkehr

### Kröten



Abb. 18: Erdkröte – Armin Kübelbeck, CC BY-SA 3.0

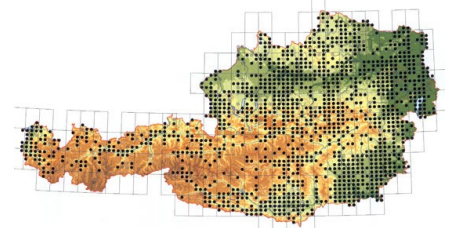


Abb. 19: Erdkröte Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien Quelle: Herpetofauna.at

### Kreuzkröte (*Epidalea calamita*)

<b>Aussehen:</b>	Männchen 5-7 cm, Weibchen 6-9 cm lang; Rücken variabel gemustert; waagrechte Pupillen; heller Längsstrich am Rücken
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichschnur in Flachwasserzone abgelegt
<b>Nahrung:</b>	verschiedenste Gliederfüßer
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: neu entstandene, kleine Gewässer wie Pfützen und Lacken   Landhabitat: Rohböden in anthropogen gebildeten Sand- und Schottergruben, Steinbrüchen, Ruderalflächen (Ausweichlebensräume)
<b>Besonderheiten:</b>	mäuseartig laufende Fortbewegung; seltenstes Amphib Österreichs
<b>Gefährdung:</b>	vom Aussterben bedroht; Lebensraumzerstörung, Umnutzung von anthropogenen Ausweichlebensräumen (Quelle: bfn.de)
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV)

### Kröten



Abb. 20: Kreuzkröte – David Perez, CC BY 3.0

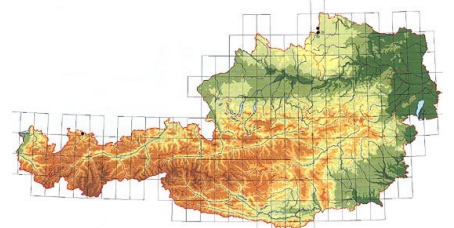


Abb. 21: Kreuzkröte Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Wechselkröte (*Bufo viridis*)

<b>Aussehen:</b>	bis 8-9 cm lang; waagrechte Pupillen; helle Grundfarbe mit dunkelgrünen Flecken
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichschnüre werden im Wasser oft zwischen Steinen oder Wasserpflanzen aufgespannt
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten, verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: kleine bis mittelgroße, sonnige Gewässer mit mäßigem Pflanzenbewuchs und Flachwasserzonen; auch neu entstandene Gewässer   Landhabitat: vegetationsarme Ruderalflächen, Äcker, brachliegende Felder oder steiniges Gelände
<b>Gefährdung:</b>	gefährdet; Lebensraumverlust
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV); lässt sich besonders leicht durch die Anlage von geeigneten, fischfreien Laichgewässern fördern

### Kröten



Abb. 22: Wechselkröte – NobbiP, CC BY-SA 3.0

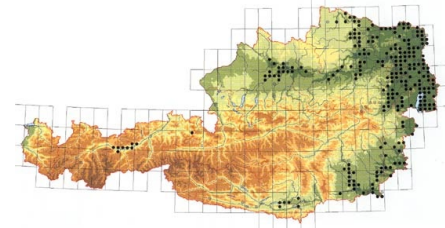


Abb. 23: Wechselkröte Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Europäischer Laubfrosch (*Hyla arborea*)

<b>Aussehen:</b>	3,5-5 cm lang; waagrechte Pupillen; Finger und Zehen mit scheibenförmigen Haftscheiben; meist grün mit dunklem Streifen auf beiden Körperseiten
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichballen werden an Strukturen im Wasser befestigt
<b>Nahrung:</b>	vor allem Insekten und Spinnen
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: intensiv besonnt mit vegetationsfreien Flachwasserzonen   Landhabitat: dynamische Auwälder, in Gehölzen, Sträuchern mit großen Blättern und vielen Blüten   Winterquartier: Hohlräume in der Erde, Laubhaufen
<b>Besonderheiten:</b>	In Österreich ist der Laubfrosch die einzige auf Bäume und Sträucher kletternde Amphibienart.
<b>Gefährdung:</b>	gefährdet; Lebensraumzerstörung und -verschmutzung, Bachregulierung, Siedlungs- und Straßenbau
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV)

### Frösche



Abb. 24: Europäischer Laubfrosch – FelixReimann, CC BY-SA 3.0

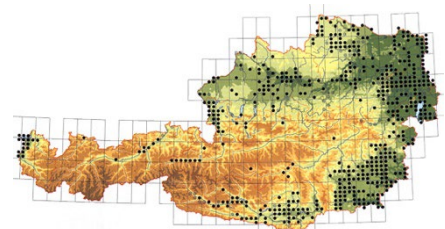


Abb. 25: Europ. Laubfrosch Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Moorfrosch (*Rana arvalis*)

<b>Aussehen:</b>	5,5-6 cm lang; spitze Schnauze, schlanke Gestalt; waagrechte Pupillen; paarungsbereite Männchen sind himmelblau-violett gefärbt
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichballen werden im Wasser abgelegt
<b>Nahrung:</b>	verschiedene Insekten und andere Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: Altwässer, Altarme, Hochmoorweiher, temporäre Kleingewässer   Landhabitat: vor allem Auwälder größerer Flüsse mit üppiger Krautschicht
<b>Gefährdung:</b>	gefährdet; Trockenlegungen, Populationsfragmentierung durch Straßenbau, Pestizide, Fischbesatz, landwirtschaftliche Nutzung
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV)

### Frösche



Abb. 26: Moorfrosch – Staffan Kyrk, CC BY-SA 3.0

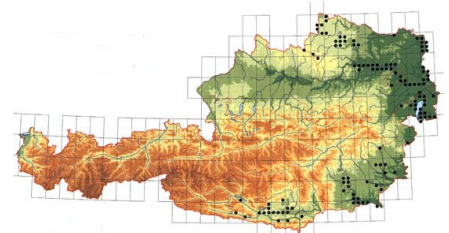


Abb. 27: Moorfrosch Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien Quelle: Herpetofauna.at

### Springfrosch (*Rana dalmatina*)

<b>Aussehen:</b>	Männchen bis 6,5 cm, Weibchen bis 9 cm lang; spitze Schnauze, schlanke Gestalt; waagrechte Pupillen; rotbraune Färbung, gelbe Seiten
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichballen werden im Wasser abgelegt
<b>Nahrung:</b>	vor allem Insekten und andere kleine Gliederfüßer
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: größere mitteltiefe Gewässer wie Altarme, Seen, Teiche und Stillwasserzonen an Flüssen   Landhabitat: Auwälder und andere Laubwälder, in der Nähe von Gewässern
<b>Besonderheiten:</b>	kann bis zu 2 m weit springen
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; Rückgang von Lebensraum und Laichgewässern
<b>Schutz:</b>	europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV); Einrichtung und Reaktivierung von Waldtümpeln kommt besonders dem Springfrosch zugute

### Frösche



Abb. 28: Springfrosch – Bernard Dupont, CC BY-SA 2.0

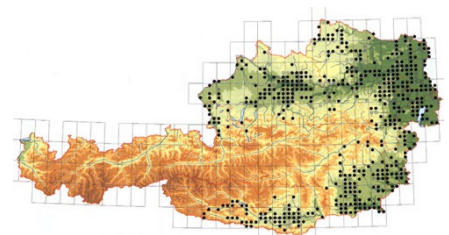


Abb. 29: Springfrosch Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Grasfrosch (*Rana temporaria*)

<b>Aussehen:</b>	ca. 10 cm lang; groß, plump, kurze breite Schnauze; waagrechte Pupillen; oft schwarz gefleckt auf graubrauner Haut
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichballen in Flachwasserzonen abgelegt
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten, verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Laichgewässer: breites Spektrum von stehenden und fließenden Gewässern   Landhabitat: breites Spektrum feuchter Lebensräume   Winterquartier: Land oder Wasser
<b>Gefährdung:</b>	potenziell gefährdet; vielerorts noch häufig, aber extreme Bestandseinbrüche in Tallagen schon bekannt; Lebensraumzerstörung, Straßenverkehr
<b>Schutz:</b>	wird vor unkontrollierter Entnahme geschützt (FFH-RL Anhang V); Erhalt oder Errichtung von passenden Laichgewässern, Schutz von geeigneten Landlebensräumen (Quelle: Naturschutzbund.at)

### Frösche



Abb. 30: Grasfrosch – Richard Bartz, CC BY-SA 2.5

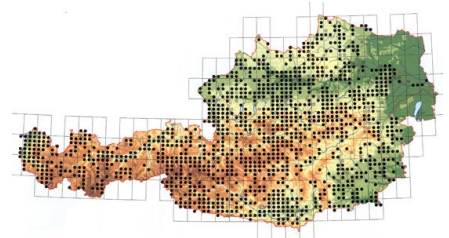


Abb. 31: Grasfrosch Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at

### Wasserfrösche (*Pelophylax*)

<b>Aussehen:</b>	mittelgroß bis groß; meist grünlich gefärbt; waagrechte Pupillen; Augen stehen weit oben am Kopf; Schnauze breit und rund
<b>Fortpflanzung:</b>	Laichballen werden an Wasserpflanzen geheftet
<b>Nahrung:</b>	Nahrungsgeneralisten, verschiedenste Wirbellose
<b>Lebensraum:</b>	Landhabitate: stehende und fließende Gewässer
<b>Besonderheiten:</b>	Kannibalismus unter Wasserfröschen ist häufig; sie besitzen als einzige europäische Frösche zwei seitliche Schallblasen
<b>Gefährdung:</b>	Teichfrosch: potenziell gefährdet (NT); Kleiner Wasserfrosch: gefährdet; Seefrosch: gefährdet (VU); Gewässerverschmutzung, Eutrophierung und Verbauung
<b>Schutz:</b>	Teichfrosch und Seefrosch: werden vor unkontrollierter Entnahme geschützt (FFH-RL Anhang V); Kleiner Wasserfrosch: europaweit streng geschützt (FFH-RL Anhang IV); künstlichen Gewässer als wichtige Ersatzlebensräume (z.B. Gartenteiche)

### Frösche



Abb. 32: Teichfrosch – Helge Busch-Paulick, CC BY 3.0

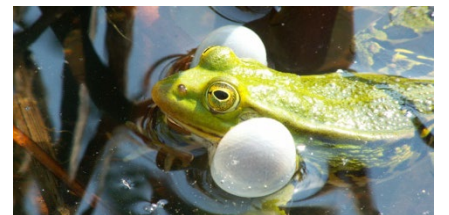


Abb. 33: Kleiner Wasserfrosch – Viridiflavus, CC BY-SA 3.0

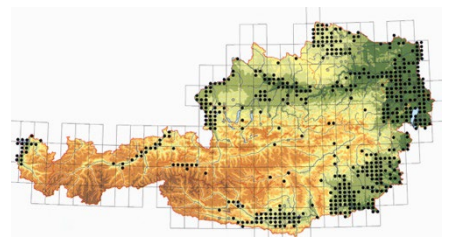


Abb. 34: Wasserfrösche Verbreitungskarte © Naturhistorisches Museum Wien

Quelle: Herpetofauna.at